

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und
Beteiligungen des
Märkischer Kreises
im Jahr 2016*

INHALTSVERZEICHNIS

➔ Managementübersicht	3
➔ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen	4
Grundlagen	4
Prüfbericht	4
Inhalt, Ziele und Methodik	5
➔ Prüfungsaufbau	6
➔ Beteiligungen des Märkischen Kreises	7
Übersicht über die Beteiligungen	7
Beteiligungsbericht	9
Konsolidierungskreis	10
➔ Gesamtabschluss	13
Frist	13
Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen	14
Gesamtanhang	14
➔ Wirtschaftliche Gesamtsituation	16
Ertragslage	16
Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter	18
Vermögens- und Schuldenlage	33
Finanzlage	39
➔ Kennzahlenübersicht	41

➔ Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die gpaNRW den für die Gesamtsteuerung des Kreises Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Der Märkische Kreis ist an 44 Unternehmen beteiligt. Der Ausgliederungsgrad des Vermögens ist hoch und stellt den Maximalwert im Vergleich der Kreise/ der StädteRegion im Jahr 2013.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen örtlich geprüfte Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2013 vor. Die Beteiligungsberichte des Märkischen Kreises sind unvollständig und müssen zukünftig ergänzt werden. Gleiches gilt für den Gesamtanhang.

Die Ertragslage des Konzerns Märkischer Kreis ist schlecht. Der Konzern erwirtschaftet durchgehend Jahresfehlbeträge, welcher im Jahr 2012 sogar das Minimum im interkommunalen Vergleich stellt. Der Gesamtabschluss des Märkischen Kreises zum 31. Dezember 2013 schließt mit einem Fehlbetrag von 12,5 Mio. Euro ab. Für den Konzern Märkischer Kreis besteht Handlungsbedarf.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns Märkischer Kreis gestaltet sich im gesamten Betrachtungszeitraum durchschnittlich, hat sich aber im Zeitverlauf deutlich reduziert.

Die Schuldenlage ist sehr schlecht. Die Gesamtverschuldung positioniert sich im interkommunalen Vergleich nur knapp unterhalb des Maximalwertes. Die Schuldenlage ist dabei wesentlich geprägt durch die Konzernmutter. Eine fortschreitende Entschuldung durch die Konzernmutter ist jedoch zu erkennen. Ziel der Konsolidierung sollte ein weiterer Abbau der Schulden insbesondere bei der Konzernmutter aber auch bei der Märkischen Gesundheitsholding GmbH & Co. KG sowie der AMK Objektgesellschaft mbH & Co. KG sein. Um einem weiteren Verzehr des Eigenkapitals entgegen zu wirken, sind zudem Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage zu prüfen und umzusetzen.

Die Konzernmutter Märkischer Kreis sowie die Abfallentsorgungsgesellschaften des Märkischen Kreises entlasten das Konzernjahresergebnis. Im Jahr 2013 entfallen etwas mehr als die Hälfte der ordentlichen Erträge und Aufwendungen des Konzerns auf die Konzernmutter.

Der Teilkonzern Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG belastet den Konzern Märkischer Kreis – abgesehen vom Jahr 2010 – im gesamten Betrachtungszeitraum. Er ist für ein Drittel der ordentlichen Erträge und Aufwendungen im Konzern verantwortlich. Aufgrund der positiven Entwicklung des Teilkonzerns in den Folgejahren wird er ab dem Jahr 2015 voraussichtlich positiv zum Gesamtjahresergebnis beitragen.

Der Teilkonzern MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH ist stark defizitär. Der Gesamtabschluss des Märkischen Kreises wird durch den Teilkonzern jährlich am stärksten belastet. Im Betrachtungszeitraum tragen die Dividendenerträge aus den Aktien der RWE AG noch positiv zum Ergebnis des Teilkonzerns bei. Die rückläufigen bzw. ab 2015 ausbleibenden Dividendenerträge werden zu einer Verschlechterung der Jahresergebnisse nach Konsolidierung führen. Es besteht dringender Handlungsbedarf, das Jahresergebnis des Teilkonzerns MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH zu verbessern.

➔ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Hierzu zählt auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Der Prüfbericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kreise/der StädteRegion in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diesen Personenkreis in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabschlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfbericht

Im Bericht nutzt die gpaNRW Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Kreis besteht nach dem Verständnis der gpaNRW aus dem Kreis als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Rahmen des Gesamtabschlusses grundsätzlich voll zu konsolidieren sind, also den Tochtereinheiten des Kreises/der StädteRegion.

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen wurden in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galten.

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch den Kreis/die StädteRegion erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu muss der Kreis/die StädteRegion eine gesonderte Stellungnahme abgeben. Dies wird im Prüfbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. Im Märkischen Kreis hat die gpaNRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfbericht als **Empfehlung** aus.

Inhalt, Ziele und Methodik

Die Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen ist in die folgenden drei Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen,
- Gesamtabschluss und
- wirtschaftliche Gesamtsituation.

Der Gesamtabschluss dient als Informations- und Steuerungsinstrument. Dieser Zweck kann nur erfüllt werden, wenn landesweit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einheitlich im Gesamtabschluss bewertet und bilanziert wird. Insofern bildet die Prüfung der Rechtmäßigkeit die Basis für alle weitergehenden Prüfungshandlungen. Vom Gesetzgeber eingeräumte Spielräume sowie zulässige Erleichterungen berücksichtigt die gpaNRW dabei.

Der Prüfbereich Beteiligungen und der Bereich Gesamtabschluss bilden zusammen die Rechtmäßigkeitsprüfung. Auf Basis des örtlichen Prüfungsberichtes und der Gesamtabschlussdokumentation prüft die gpaNRW stichprobenhaft fehleranfällige Verfahrensschritte und Gesamtabschlusspositionen. Hierbei nehmen wir in erster Linie die Festlegung des Konsolidierungskreises, die Anwendung der verschiedenen Konsolidierungsmethoden sowie die Handhabung von Erleichterungen in den Blick. Diese Systemprüfung wird durch Plausibilitätsbeurteilungen und Einzelfallprüfungen ergänzt. Die Prüfungsschwerpunkte werden durch die gpaNRW im Einzelfall festgelegt.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Kreis hat die gpaNRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabschluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Als Basis für die Analyse hat die gpaNRW die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen Kreisen/der StädteRegion gestellt. Ausgehend von diesen Kennzahlen identifizieren wir bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft des Kreises/der StädteRegion.

➔ Prüfungsaufbau

Die Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen im Märkischen Kreis hat die gpaNRW von Dezember 2015 bis Juni 2017 durchgeführt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen örtlich geprüfte Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2013 des Märkischen Kreises vor.

In den aktuellen interkommunalen Vergleichen für das Jahr 2013 werden 16 Kreise und die StädteRegion einbezogen.

Geprüft hat: Stefanie Köster

Leitung der Prüfung: Sandra Rettler

Das Prüfungsergebnis hat die gpaNRW am 06. November 2017 mit dem Fachdienstleiter Finanzwirtschaft und Beteiligungen sowie den beteiligten Mitarbeitern aus den Bereichen Beteiligungen, Gesamtabschluss und Jahresabschluss besprochen.

➔ Beteiligungen des Märkischen Kreises

Übersicht über die Beteiligungen

Der Märkische Kreis ist im Berichtszeitraum an 18 Gesellschaften unmittelbar beteiligt.

- Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG – 100 Prozent
- Märkische Gesundheitsholding Verwaltungs-GmbH – 100 Prozent
- MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH – 100 Prozent
- GWS Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis – 86 Prozent
- AMK - Abfallentsorgungsgesellschaft des Märkischen Kreises mbH – 51 Prozent
- MEG Märkische Entsorgungsgesellschaft mbH – 51 Prozent
- AMK Objektgesellschaft Verwaltung GmbH – 51 Prozent
- AMK Objektgesellschaft GmbH & Co. KG – 51 Prozent
- Zweckverband Südwestfälisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung und Verwaltungsakademie für Westfalen – 33,55 Prozent
- Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen mbH – 21,43 Prozent
- KBR Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWWE GmbH – 20,92 Prozent (bis 2012)
- Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Ruhr-Lippe (ZRL) – 20 Prozent
- Südwestfalen Agentur GmbH – 16,67 Prozent
- Radio Mark Betriebs-GmbH & Co. KG – 12,5 Prozent
- Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH – 10 Prozent (2010)
- Freizeitschwerpunkt Glörtalsperre GmbH – 8 Prozent
- Verband der kommunalen Aktionäre der RWE GmbH – 1,05 Prozent
- Zweckverband Naturpark Ebbegebirge – ohne Angabe (bis 2016)

An folgenden Beteiligungen hält der Kreis sowohl unmittelbare als auch mittelbare Anteile, dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- WIDI Wirtschaftsdienste Hellersen GmbH – 66,1 Prozent, ab 2013 65,2 Prozent
- MVG Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH – 51,25 Prozent in 2010, ab 2011 55,03 Prozent

Weiterhin hält der Märkische Kreis mittelbare Anteile an den folgenden 24 Unternehmen; dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- Märkische Kliniken GmbH – 100 Prozent
- Märkische Dialysezentren GmbH – 100 Prozent
- Märkische Catering GmbH – 100 Prozent
- Märkische Seniorenzentrum GmbH – 99,03 Prozent
- Hospiz Mutter Teresa GmbH – 99,03 Prozent
- WIDI Energie GmbH – 75,56 Prozent (vormals Märkische Medizin Service GmbH)
- MST Mark Sauerland Touristik GmbH – 68,18 Prozent
- WIDI Gebäudeservice GmbH – 66,10 Prozent, ab 2013 65,20 Prozent
- Märkische Reha-Kliniken GmbH – 58 Prozent
- Busgesellschaft BMS mbH – 51,76 Prozent
- Märkische Radioonkologische Versorgungszentren GmbH – 51 Prozent
- GfA Gesellschaft für Abfallbeseitigung des Märkischen Kreises mbH – 51 Prozent
- MEG Märkische Eisenbahngesellschaft mbH – 50,91 Prozent, ab 2013 54,94 Prozent
- AEL Abfallentsorgungsanlage Lösenbach GmbH – 26,01 Prozent
- GfB Gesellschaft für die Ablagerung von Bodenaushub und Bauschutt mbH – 25,5 Prozent
- Sport WIDI GmbH – 14,94 Prozent, ab 2013 24 Prozent
- Bethanien Wirtschaftsdienste GmbH – 14,94 Prozent (bis 2012)
- Dortmund Märkische Eisenbahn GmbH i.L. – 13,14 Prozent (bis 2011)
- Radio Mark Betriebsgesellschaft mbH – 12,5 Prozent (ab 2013)
- Werkzeugbauinstitut Südwestfalen GmbH – 3,44 Prozent (ab 2012)
- Märkischer Gewerbepark Rosmart GmbH – 2,9 Prozent
- agentur mark GmbH – 2,78 Prozent
- Entwicklungsgesellschaft Interkommunales Gewerbegebiet Grünewald mbH – 1,72 Prozent
- RWE AG – 0,23 Prozent, ab 2012 0,20 Prozent

Beteiligungsbericht

Jeder Kreis/die StädteRegion hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Dieser Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage des Märkischen Kreises abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, muss der Beteiligungsbericht nach den Vorgaben des § 52 GemHVO NRW insbesondere folgende Informationen und Darstellungen enthalten:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Der Märkische Kreis hat seine Beteiligungsberichte für die Jahre 2010 bis 2013 (Basis sind die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember) erstellt und den Gesamtabschlüssen beigelegt.

Im Beteiligungsbericht fehlen die Angaben und Erläuterungen zu den wesentlichen Leistungsbeziehungen der Beteiligungen zu anderen Beteiligungen und zum Kreis. Die wesentlichen Finanzbeziehungen der Beteiligungen zum Kreis in Form von Dividendenausschüttungen und Verlustabdeckungen werden jeweils am Ende des Beteiligungsberichtes aufgeführt. Es fehlen jedoch die Erläuterungen zu den Angaben. Die finanzwirtschaftlichen Beziehungen der Beteiligungen untereinander fehlen gänzlich.

Darüber hinaus soll der Beteiligungsbericht Informationen über die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Leistungskennzahlen, geben. Hierzu finden sich in den Auszügen aus den Lageberichten bei einigen Beteiligungen Anhaltspunkte. Dies trifft jedoch nicht auf alle wesentlichen Beteiligungen zu. Die anderen in § 52 GemHVO NRW genannten Bestandteile des Beteiligungsberichtes sind vorhanden.

Gemäß § 52 Abs. 3 GemHVO NRW ist dem Beteiligungsbericht eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen. Die Übersicht ist dahingehend unvollständig, dass die Beteiligungen an Zweckverbänden nicht mit aufgenommen wurden sowie deren Beteiligungen. Darüber hinaus fehlen auch einige im Beteiligungsbericht dargestellten Beteiligungen wie zum Beispiel die Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWWE mbH. Darüber hinaus wurden Beteiligungen in der Übersicht genannt, die im Beteiligungsbericht anschließend nicht mehr dargestellt werden. Der Bericht ist somit unvollständig und muss folgende Beteiligungen in den nachfolgenden Beteiligungsberichten ergänzen:

- Bethanien WIDI GmbH,
- Sport WIDI GmbH,
- AEL Abfallentsorgungsanlage Lösenbach GmbH,
- GfB Gesellschaft für die Ablagerung von Bodenaushub und Bauschutt mbH,
- BEKA Einkaufs- und Wirtschafts GmbH,
- Märkische Gesundheitsholding Verwaltungs GmbH,
- Radio Mark Betriebsgesellschaft mbH,
- Märkischer Gewerbepark Rosmart GmbH,
- Entwicklungsgesellschaft Interkommunales Gewerbegebiet Grünwald mbH,
- agentur mark GmbH,
- Werkzeugbauinstitut Südwestfalen GmbH.

➔ **Feststellung**

Die Leistungs- und Finanzbeziehungen der Beteiligung zum Kreis und untereinander sind im Beteiligungsbericht zukünftig darzustellen und zu erläutern. Die Beteiligungsübersicht sowie der Beteiligungsbericht sind um fehlende Beteiligungen und die Zweckverbände zu vervollständigen.

Nach Auskunft des Märkischen Kreises sollen die gemäß § 52 GemHVO NRW fehlenden Angaben zukünftig in den Beteiligungsbericht aufgenommen werden.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch den Märkischen Kreis zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben dem Kreis als Konzernmutter die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher wie in privatrechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde durch den Märkischen Kreis geprüft. Im Gesamtabschluss werden die folgenden Beteiligungen voll konsolidiert:

- Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH,
- MVG Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH,
- MST Mark-Sauerland Touristik GmbH,
- MEG Märkische Eisenbahngesellschaft mbH,
- Busgesellschaft BMS mbH,
- Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG,
- Märkische Kliniken GmbH,
- Märkische Gesundheitsholding Verwaltungs-GmbH,
- WIDI Wirtschaftsdienste Hellersen GmbH,
- WIDI Gebäudeservice GmbH,
- Märkische Seniorenzentren GmbH,
- Hospiz Mutter Teresa GmbH,
- Märkische Dialysezentren GmbH,
- WIDI Energie GmbH,
- Märkische Reha-Kliniken GmbH,
- Märkische Catering GmbH,
- Märkische Radioonkologische Versorgungszentren GmbH,
- GWS Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH,
- AMK - Abfallentsorgungsgesellschaft des Märkischen Kreises mbH,
- AMK Objektgesellschaft GmbH & CO. KG,
- AMK Objektgesellschaft Verwaltung mbH,
- MEG Märkische Entsorgungsgesellschaft mbH.

Die KBR Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWWE Westfalen-Weser-Ems GmbH wird at Equity in den Gesamtabschluss einbezogen. Darüber hinaus wird die Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen mbH ab dem Gesamtabschluss 2013 nach der Equitymethode in den Konsolidierungskreis einbezogen. Eine Dokumentation der Festlegung des Konsolidierungskreises wurde der gpaNRW im Rahmen der Prüfung nicht vorgelegt. Insbesondere fehlt der Nachweis der untergeordneten Bedeutung der nach § 116 Abs. 3 GO NRW nicht einbezogenen Unternehmen.

→ **Feststellung**

Die Festlegung des Konsolidierungskreises entspricht – soweit nachvollziehbar – den gesetzlichen Vorgaben. Ob darüber hinaus noch Beteiligungen hätten einbezogen werden müssen, ist aufgrund der fehlenden Wesentlichkeitsbetrachtung nicht abschließend feststellbar.

➔ Gesamtabschluss

Die Kreise/die StädteRegion hatten spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 den ersten Gesamtabschluss nach § 116 GO NRW aufzustellen. Der Gesamtabschluss besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Im Gesamtabschluss werden alle verselbstständigten Aufgabengebiete mit der Kernverwaltung zusammengefasst, um ein vollständiges, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns zu erhalten.

Frist

Der Märkische Kreis hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum 31. Dezember 2010 erstmals einen Gesamtabschluss aufgestellt. Gemäß § 116 Abs. 5 i. V. m. § 95 Abs. 3 GO NRW ist der Gesamtabschluss innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen und dem Kreistag zuzuleiten, mithin also zum 30. September 2011. Die Aufstellung und Bestätigung des Gesamtabschlusses für das Jahr 2010 erfolgte am 11. Juni 2012. Die Weiterleitung an den Kreistag erfolgte am 28. Juni 2012. Für die Gesamtabschlüsse 2011 bis 2013 konnte die Frist zur Aufstellung, Bestätigung und Weiterleitung ebenfalls nicht eingehalten werden.

Die örtliche Prüfung der Gesamtabschlüsse des Märkischen Kreises hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG durchgeführt. Die Bestätigungsvermerke wurden in allen Jahren uneingeschränkt erteilt. Die Bestätigungsvermerke für 2010 und 2011 wurden im Jahr 2013 erteilt. Für die Jahre 2012 und 2013 erfolgte die Bestätigung in den Jahren 2014 und 2015.

Entsprechend des Verweises in § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW auf die Regelungen über die Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 96 GO NRW muss der Kreistag den geprüften Gesamtabschluss bis zum 31. Dezember des Folgejahres feststellen. Aufgrund der Verzögerungen bei der Aufstellung und der anschließenden örtlichen Prüfung konnte diese Frist in allen Jahren nicht eingehalten werden. Die Feststellung des ersten Gesamtabschlusses erfolgte daher am 14. März 2013. Der Gesamtabschluss für das Jahr 2013 wurde am 10. Dezember 2015 durch den Kreistag festgestellt.

➔ Feststellung

Der Märkische Kreis hat zum Zeitpunkt der Prüfung die Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2013 festgestellt. Dennoch konnte er die vom Gesetzgeber vorgegebenen Fristen des § 116 GO NRW i. V. m. § 96 Abs. 1 GO NRW zur Aufstellung, Prüfung und Feststellung der Gesamtabschlüsse nicht einhalten.

Während der Prüfung durch die gpaNRW wurde der Gesamtabschluss 2014 aufgestellt und festgestellt. Der Gesamtabschluss 2015 liegt derzeit im Entwurf vor.

Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Nach dem Grundsatz der Einheitlichkeit sind gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. §§ 300 und 308 HGB im Gesamtabschluss ein einheitlicher Ausweis und eine einheitliche Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden nach den Vorschriften der Mutter, also des Märkischen Kreises, vorzunehmen. Die GO NRW und GemHVO NRW stellen die bilanziellen Rechtsgrundlagen der Konzernmutter Märkischer Kreis dar. Insoweit sind die Vorschriften der GO NRW und GemHVO NRW auf den Ausweis und die Bewertungen grundsätzlich anzuwenden. Soweit notwendig sind entsprechende Umgliederungen und Bewertungsanpassungen vorzunehmen.

Der Märkische Kreis hat auskunftsgemäß überprüft, ob Bewertungsanpassungen und Umgliederungen durchzuführen waren. Hierüber existiert jedoch keine zusammenhängende Dokumentation. Teilweise hat der Kreis auf eine Anpassung aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet, so z. B. bei den Anpassungen von Nutzungsdauern oder die unveränderte Übernahme von Poolabschreibungen.

Im Rahmen des Modellprojektes zum NKF-Gesamtabschluss wurden rechnungslegungsbezogene Erleichterungen entwickelt, die von den Kreisen angewendet werden können. Vor einer Anwendung dieser Erleichterung muss der Kreis jedoch überprüfen, ob diese Erleichterung wie z. B. der Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern, unwesentlich für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns ist. Dazu sind Wesentlichkeitsgrenzen für den Einzelfall und für die Summe aller angewandten Erleichterungen festzulegen.

Der Märkische Kreis hat die Anwendung der rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen aus Wesentlichkeitsgründen für den jeweiligen Einzelfall nur teilweise bzw. unvollständig dokumentiert. Gleiches gilt für die Prüfung und Dokumentation der Unwesentlichkeit in Summe aller angewandten Erleichterungen. Im Ergebnis können die Entscheidungen des Kreises daher nicht komplett nachvollzogen werden. Die unvollständige Dokumentation birgt die Gefahr, dass der Kreis bei den Folgekonsolidierungen die angestellten Überlegungen und Entscheidungen zur Erstkonsolidierung selbst nicht mehr nachvollziehen kann.

➔ **Feststellung**

Eine Beurteilung über die Wesentlichkeit der vom Kreis genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen im Einzelnen und insgesamt ist aufgrund der unvollständigen Dokumentation nicht möglich.

➔ **Empfehlung**

Der Märkische Kreis sollte eine Dokumentation über die von ihm genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen erstellen. Aus der Dokumentation sollte zudem hervorgehen, in welchem Umfang sich die Erleichterungen im Einzelfall und insgesamt auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Märkischer Kreis auswirken (= Wesentlichkeitsbetrachtung).

Gesamtanhang

Der Gesamtanhang muss die Angaben und Erläuterungen gemäß § 49 bis 51 GemHVO NRW i. V. m. dem HGB enthalten.

Im Gesamtanhang des Märkischen Kreises fehlen folgende erforderliche Angaben und Erläuterungen:

- Der Märkische Kreis hat im Gesamtlagebericht umfangreiche Ausführungen zu den wesentlichen Bilanz- und Ergebnispositionen gemacht. Es handelt sich hierbei jedoch um einen Pflichtbestandteil des Gesamtanhangs. Die Ausführungen im Gesamtlagebericht reichen nicht aus.
- Gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW i. V. m. DRS 2 Tz. 52 a ist dem Gesamtanhang eine Definition des Finanzmittelfonds beizufügen
- Die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen außerordentlichen Erträge und außerordentlichen Aufwendungen sind hinsichtlich ihres Betrages und ihrer Art zu erläutern.
- Gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 3 Satz 2 HGB sind aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung zu erläutern.

Darüber hinaus ist die Angabe gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO i. V. m. § 301 Abs. 2 Satz 2 HGB über den gewählten Zeitpunkt der Erstkonsolidierung falsch. Danach führt der Märkische Kreis die Kapitalkonsolidierung auf den Zeitpunkt des fiktiven Erwerbs der Beteiligungen, d.h. den 01. Januar 2006, durch. Tatsächlich wird die Kapitalkonsolidierung aber auf Basis der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung, also den 01. Januar 2010, durchgeführt.

➔ **Feststellung**

Im Gesamtanhang fehlen Erläuterungen und Hinweise zu den Posten der Gesamtbilanz und zu den Positionen der Gesamtergebnisrechnung. Darüber hinaus sind dem Gesamtanhang Erläuterungen zu den aktiven und passiven Unterschiedsbeträgen hinzuzufügen, sowie die Definition des Finanzmittelfonds und die Erläuterungen zu den außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen. Ferner ist die Angabe über den gewählten Zeitpunkt der Erstkonsolidierung anzupassen.

Nach Auskunft des Märkischen Kreises sollen die Angaben und Erläuterungen des Gesamtanhangs zukünftig ergänzt bzw. korrigiert werden.

➔ Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation nimmt die gpaNRW insbesondere folgende Fragestellungen in den Blick:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Kreis zum ersten Gesamtabschlussstichtag aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation des Kreises bei? Werden die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW beachtet?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen. Die Kennzahlenbetrachtung erfolgt in Anlehnung an die Kennzahlen nach dem Kennzahlenset NRW.

Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften Kreisen und der StädteRegion gestellt. In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2013 sind 16 Kreise und die StädteRegion Aachen einbezogen.

Ertragslage

In der Gesamtergebnisrechnung stellt der Märkische Kreis die Ertragslage des Konzerns zusammengefasst dar. In der Prüfung untersucht die gpaNRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GemHVO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen ausgeglichenen oder positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabschluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Wirtschaftliche Unternehmen sollen eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

Aus den o.g. Gründen ist auch für den Konzern davon auszugehen, dass ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis erreicht werden muss. Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Die Gesamtergebnisse des Märkischen Kreis für die Jahre 2010 bis 2013 stellen sich wie folgt dar:

Gesamtergebnis

	2010	2011	2012	2013
	in Tausend Euro			
Ordentliches Gesamtergebnis	-2.493	-7.383	-8.748	-7.890
+ Gesamtfinanzergebnis	-794	-22.220	-5.580	-3.332
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-3.286	-29.603	-14.328	-11.221
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	10	13	0	0
= Gesamtjahresergebnis	-3.276	-29.590	-14.328	-11.221
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	1.460	2.628	2.229	1.269
= Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-4.737	-32.218	-16.557	-12.490
	in Euro je Einwohner			
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-10,99	-76,23	-39,42	-30,01

Der Konzern Märkischer Kreis erwirtschaftet im gesamten Betrachtungszeitraum Jahresfehlbeträge. Insbesondere im Jahr 2011 weist der Konzern einen erheblichen Jahresfehlbetrag in Höhe von 32,2 Mio. Euro aus. Danach sind die Fehlbeträge rückläufig. Dieser Effekt ist auf verschiedenste Ursachen beim Kreis und den verselbstständigten Aufgabenbereichen zurückzuführen. Auf die Ursachen wird in der folgenden Einzelbetrachtung näher eingegangen.

Die größten Ertragspositionen für das Jahr 2013 sind die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen mit 346,8 Mio. Euro, gefolgt von den privatrechtlichen Leistungsentgelten mit 249,7 Mio. Euro. Zuwendungen haben für den Konzern Märkischer Kreis eine geringere Bedeutung. Dies zeigt sich auch an der Zuwendungsquote, die mit 11,4 Prozent im Jahr 2013 im interkommunalen Vergleich zwischen Minimalwert (8,1 Prozent) und Mittelwert (16,2 Prozent) liegt.

Aufwandsseitig stellen die Personalaufwendungen (230,9 Mio. Euro in 2013) neben den Transferaufwendungen (203,1 Mio. Euro) und den sonstigen ordentlichen Aufwendungen (125,7 Mio. Euro) die größten Positionen dar. Die Sach- und Dienstleistungsintensität positioniert sich mit 16,0 Prozent auf vergleichsweise hohem Niveau (interkommunaler Maximalwert 17,2 Prozent), obwohl die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit rund 115,0 Mio. Euro für das Jahr 2013 nur die viertgrößte Position bei den Aufwendungen bilden. Die Personalintensität bildet mit 32,1 Prozent den Maximalwert der Vergleichskommunen im Jahr 2013 (Mittelwert 18,1 Prozent). Auch in den Jahren 2010 bis 2012 positioniert sich die Sach- und Dienstleistungsintensität deutlich über dem Mittelwert und bildet im interkommunalen Vergleich 2011 und 2012 den Maximalwert.

Zu den Gesamtjahresfehlbeträgen trägt zu einem wesentlichen Teil das negative Gesamtfinanzergebnis bei. Der Anteil des Gesamtfinanzergebnisses am Gesamtjahresergebnis liegt im Jahr 2011 bei 75,0 Prozent. Die Finanzaufwendungen sind geprägt durch Zinsaufwendungen. Die Zinsaufwendungen in 2011 betragen 27,0 Mio. Euro und bilden den Höchstwert im Betrachtungszeitraum. Danach gehen die Zinsbelastungen deutlich zurück. Es wird auf die Ausführungen zur Schuldenlage verwiesen.

Insgesamt zeigt sich im interkommunalen Vergleich des Gesamtjahresergebnisses des Konzerns Märkischer Kreis folgendes Bild:

Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2013

Märkischer Kreis	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
-30,01	-44,04	15,45	-9,23	17

Der Märkische Kreis bildet mit dem Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner im Jahr 2013 den zweitschlechtesten Wert der Vergleichskommunen. Dies gilt auch für das Jahr 2011, während der Märkische Kreis im Jahr 2012 sogar das Minimum bildet.

➔ **Feststellung**

Die Ertragslage des Konzerns Märkischer Kreis ist schlecht. Der Konzern erwirtschaftet durchgehend Jahresfehlbeträge, welcher im Jahr 2012 sogar das Minimum im interkommunalen Vergleich stellt. Für den Konzern Märkischer Kreis besteht Handlungsbedarf.

Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Märkischer Kreis auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu nimmt die gpaNRW zunächst die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen in den Blick. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt beurteilt die gpaNRW die konsolidierten Jahresergebnisse der Konzernmutter und der Tochterunternehmen in Bezug auf ihren Einfluss auf das Konzernergebnis. Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen dem Kreis und seinen verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert.

Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des Kreishaushaltes sind. Die konsolidierten Jahresabschlüsse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im Jahresabschluss des Kreises. Ziel der Darstellung der konsolidierten Jahresabschlüsse ist es aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die gpaNRW beurteilt hingegen nicht die Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Jahresergebnisse laut den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2013 des Märkischen Kreises und der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche im Vergleich zu den Ergebnissen nach Konsolidierung dar.

Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Gesamteigenkapitalanteil bzw. inwieweit sich das Gesamteigenkapital

durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochterunternehmen auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2013 beträgt 109,5 Mio. Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset stellen wir die Fehlbetragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dar.

Dabei ist zu beachten, dass es sich bei der MEG Märkische Entsorgungsgesellschaft mbH (MEG mbH) um eine gebührenrechnende Einrichtung handelt. Die Gebühren für die Abfallbeseitigung werden beim Kreis vereinnahmt. Der Märkische Kreis zahlt Betriebskostenerstattungen an die MEG mbH von bis zu 18,2 Mio. Euro jährlich. Diese Erträge der MEG mbH werden als Leistungsbeziehung mit der Konzernmutter Märkischer Kreis eliminiert, wodurch ein negatives Jahresergebnis nach Konsolidierung bei der MEG mbH entsteht. Die Erträge Dritter aus Abfallgebühren verbleiben bei der Konzernmutter. Wirtschaftlich sind diese Erträge jedoch der MEG mbH zuzuordnen.

Es folgt daher der Vergleich der Jahresergebnisse vor und nach Konsolidierung in Tausend Euro unter Berücksichtigung der korrekten wirtschaftlichen Zuordnung der Gebühren.

Vergleich der Jahresergebnisse 2013 vor und nach Konsolidierung

	Jahresergebnis laut Jahres- / Konzernabschluss in Tausend Euro	Jahresergebnisse nach Konsolidierung ¹ in Tausend Euro	Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent
Märkischer Kreis	-11.866	7.639	-6,97
Teilkonzern Märkische Gesundheits-holding GmbH & Co. KG	-777	-118	0,11
AMK - Abfallentsorgungsgesellschaft des Märkischen Kreises mbH	255	-991	0,90
AMK Objektgesellschaft GmbH & Co. KG	1.839	-16.851	15,38
AMK Objektgesellschaft Verwaltung mbH	37	-39	0,04
MEG Märkische Entsorgungsgesellschaft mbH	-9	18.089	-16,51
Teilkonzern MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH	-9.733	-19.668	17,95
Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH	-551	-551	0,50
Gesamtsumme im Gesamtabschluss	-	-12.490	11,40

Die MEG Märkische Entsorgungsgesellschaft mbH trägt, unter Berücksichtigung der korrekten wirtschaftlichen Zuordnung der Gebühren, im Betrachtungszeitraum positiv zum Gesamtjahres-

¹ ohne Anteil anderer Gesellschafter

ergebnis bei. Auch die die Konzernmutter leistet einen positiven Beitrag zum Gesamtjahresergebnis. Die AMK Objektgesellschaft GmbH & Co. KG und der Teilkonzern MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH belasten das Gesamtjahresergebnis nach Konsolidierung hingegen deutlich negativ.

Insgesamt erwirtschaftet der Konzern Märkischer Kreis im gesamten Betrachtungszeitraum Fehlbetragsquoten, die sich im interkommunalen Vergleich wie folgt positionieren:

Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent im interkommunalen Vergleich 2013

Märkischer Kreis	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
11,4	-26,6	38,0	5,2	17

Der Konzern Märkischer Kreis weist eine Fehlbetragsquote über dem Mittelwert aus. Damit positioniert sich der Märkische Kreis schlechter als der Durchschnitt der Vergleichskreise. Dies gilt auch für die Jahre 2010 bis 2012.

Diese schlechte Positionierung im interkommunalen Vergleich zeigt, wie unzureichend die Gesamtertragslage ist. Maßgeblichen Einfluss auf die Jahresergebnisse üben dabei der Märkische Kreis als Konzernmutter, die AMK Objektgesellschaft mbH & Co. KG, die MEG Märkische Entsorgungsgesellschaft mbH sowie der Teilkonzern MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH aus.

Nachfolgend werden ausgewählte Aufgabenbereiche einer wirtschaftlichen Gesamtbetrachtung unterzogen. Aufgrund der Vielzahl an Beteiligungen werden nur die verselbstständigten Aufgabenbereiche analysiert, die einen nennenswerten Einfluss auf das Gesamtjahresergebnis haben bzw. für die gesamtwirtschaftliche Betrachtung von Bedeutung sind. Der Einfluss der GWS - Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH auf die Ertrags- und Aufwandspositionen des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung. Auf eine Analyse der konsolidierten Ergebnisse wird daher verzichtet.

Für die Gesellschaften des Abfallbereiches erfolgt aufgrund der Vielzahl an Leistungsverflechtungen eine gemeinsame Betrachtung.

Märkischer Kreis

Eine nähere Betrachtung und Analyse des Jahresabschlusses des Märkischen Kreis erfolgt durch die überörtliche Finanzprüfung. Die Situation des Märkischen Kreises stellt sich wie folgt dar.

In den Jahren 2010 bis 2013 erzielt der Märkische Kreis durchgängig erhebliche Jahresfehlbeträge. In den Jahren 2010 bis 2012 hat der Märkische Kreis den Haushaltsausgleich fiktiv über eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage dargestellt. Mit dem Fehlbetrag 2013 war die Ausgleichsrücklage aufgebraucht und ein Teil des Jahresdefizites musste über die allgemeine Rücklage gedeckt werden. Der Märkische Kreis hat im Jahr 2013 Eröffnungsbilanzkorrekturen in Höhe von 3,2 Mio. Euro vorgenommen, welche zusätzlich zum negativen Jahresergebnis die allgemeine Rücklage reduziert haben. Auch in den Jahren vor 2010 hat der Märkische Kreis sein Eigenkapital bereits in Anspruch genommen. Dadurch musste mit dem Haushalt 2011 ein

Haushaltssicherungskonzept aufgestellt werden. Der Haushaltsausgleich war für das Jahr 2014 geplant und wurde auch erreicht. Für die Jahre 2015 bis 2019 sind ausgeglichene Jahresergebnisse geplant.

Die Haushaltslage der fünfzehn kreisangehörigen Kommunen ist schwierig. Für das Jahr 2015 haben dreizehn der fünfzehn kreisangehörigen Kommunen ein Defizit geplant. Ein Drittel der kreisangehörigen Kommunen befindet sich im Stärkungspakt, ein weiteres Drittel ist zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes verpflichtet. Der Umlagebedarf und das Umlagevolumen positionieren sich im interkommunalen Vergleich vergleichsweise hoch. Die Kredite im Kreishaushalt belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf rund 117,0 Mio. Euro. Rund 58,0 Mio. Euro entfallen auf Kredite zur Liquiditätssicherung. Aufgrund der vergleichsweise hohen Schulden bestehen Zinsänderungsrisiken. Der Kreis ist demnach aktuell nicht in der Lage seine Kommunen durch die Reduzierung der Kreisumlage zu entlasten und sie bei ihren Konsolidierungsbemühungen zu unterstützen.

Im Übrigen wird auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung verwiesen. Die Ergebnisse nach Konsolidierung des Märkischen Kreises stellen sich für die Jahre 2010 bis 2013 wie folgt dar:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013
Steuern und ähnliche Abgaben	3.385	1.751	73	4
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	296.284	294.681	318.414	327.184
+ Sonstige Transfererträge	5.620	5.418	5.383	5.222
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	23.410	23.522	24.634	25.709
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	425	453	411	419
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	25.042	37.858	37.105	35.353
+ Sonstige ordentliche Erträge	14.369	14.027	7.388	11.903
+ Aktivierte Eigenleistungen	40	527	0	43
+/- Bestandsveränderungen	230	64	46	52
= ordentliche Erträge	368.806	378.301	393.453	405.888
- Personalaufwendungen	51.106	59.043	57.435	64.024
- Versorgungsaufwendungen	6.661	8.749	7.317	6.786
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	29.807	29.634	29.401	26.199
- Bilanzielle Abschreibungen	9.667	8.796	9.295	9.769
- Transferaufwendungen	175.556	173.448	192.037	203.065
- sonstige ordentliche Aufwendungen	86.638	84.074	80.688	85.366
= ordentliche Aufwendungen	359.435	363.743	376.173	395.210
= ordentliches Ergebnis	9.371	14.558	17.280	10.677
+ Finanzerträge	13	12	19	10

	2010	2011	2012	2013
- Finanzaufwendungen	3.343	20.747	5.045	3.049
= Finanzergebnis	-3.330	-20.735	-5.026	-3.039
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	6.041	-6.177	12.254	7.639
+ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	6.041	-6.177	12.254	7.639

Die Jahresergebnisse der Konzernmutter fallen im gesamten Betrachtungszeitraum nach Konsolidierung deutlich besser aus als in den Jahresabschlüssen. Diese Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus eliminierten Leistungsbeziehungen zwischen der Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen. Dabei werden insbesondere Transferaufwendungen sowie Sach- und Dienstleistungsaufwendungen mit einem Volumen zwischen 31,7 Mio. Euro in 2010 und 41,5 Mio. Euro in 2012 eliminiert. Es handelt sich dabei einerseits um Dienstleistungen, die die verselbstständigten Aufgabenbereiche für die Konzernmutter erbracht haben. Andererseits handelt es sich um die im Namen der MEG Märkische Entsorgungsgesellschaft mbH erhobenen Abfallgebühren sowie die als Betriebskostenerstattungen erfasste Weiterleitung dieser Gebühren an die MEG Märkische Entsorgungsgesellschaft mbH.

Die ordentlichen Aufwendungen der Konzernmutter sind geprägt durch die Transfer- und die sonstigen ordentlichen Aufwendungen. Die Transferaufwendungen werden im Konzern ausschließlich durch die Konzernmutter geleistet. Ebenso werden 67,9 Prozent der sonstigen ordentlichen Aufwendungen durch die Konzernmutter verursacht.

Das negative Finanzergebnis belastet das Jahresergebnis im gesamten Betrachtungszeitraum. Auf die Konzernmutter entfallen im Jahr 2013 38,4 Prozent der Finanzaufwendungen. Dabei handelt es sich vollständig um Zinsaufwendungen des Kreises für seine Investitions- und Liquiditätskredite. Es wird auf die Ausführungen zur Gesamtverschuldung verwiesen. Im Jahr 2011 wird das Finanzergebnis darüber hinaus durch die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus Swap-Geschäften mit 17,1 Mio. Euro belastet.

Die Erträge sind geprägt durch die Zuwendungen und allgemeine Umlagen, die im Jahr 2013 80,6 Prozent der Erträge bilden. Eine weitere große Ertragsposition bilden in 2013 die Kostenerstattungen und Kostenumlagen mit 35,4 Mio. Euro, die gänzlich durch die Konzernmutter generiert werden. Insgesamt generiert die Konzernmutter 57,1 Prozent der ordentlichen Erträge und 55,0 Prozent der gesamten ordentlichen Aufwendungen des Konzerns. Abgesehen von 2011 können die entstandenen Aufwendungen nach Konsolidierung durch die erzielten Erträge gedeckt werden, sodass ein Jahresüberschuss erzielt wird.

➔ **Feststellung**

Die Konzernmutter trägt in den Jahren 2010, 2012 und 2013 positiv zum Konzernjahresergebnis bei. Lediglich in 2011 wird aufgrund der einmaligen Bildung einer Drohverlustrückstellung ein Jahresfehlbetrag erzielt. Im Jahr 2013 entfallen etwas mehr als die Hälfte der ordentlichen Aufwendungen und Erträge auf die Konzernmutter. Bei Konsolidierungs- und Optimierungsbemühungen im Konzern ist der Kreis daher ein wesentlicher Faktor und zu berücksichtigen.

Die Jahresabschlüsse der Jahre 2014 bis 2016 weisen ausgeglichene bzw. positive Jahresergebnisse aus, sodass auch für die Zukunft davon ausgegangen werden kann, dass die Konzernmutter das Konzernjahresergebnis positiv beeinflusst.

Teilkonzern Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG

Die Teilkonzernmuttergesellschaft Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG wurde im Januar 2007 gegründet. Der Märkische Kreis ist Alleingesellschafter. Die Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG wird mittels Teilkonzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einbezogen. Die vorliegenden Teilkonzernabschlüsse der Märkischen Gesundheitsholding GmbH & Co. KG umfassen folgende Unternehmen:

- Märkische Kliniken GmbH – 74,09 Prozent,
- Märkische Gesundheitsholding Verwaltungs GmbH – 100 Prozent,
- WIDI Wirtschaftsdienste Hellersen GmbH – 62,11 Prozent ,
- WIDI Gebäudeservice GmbH – 62,11 Prozent,
- Märkische Seniorenzentren GmbH – 99,03 Prozent,
- Märkische Dialysezentren GmbH – 100 Prozent,
- WIDI Energie GmbH – 75,72 Prozent,
- Märkische Reha-Kliniken GmbH – 58 Prozent,
- Hospiz Mutter Teresa GmbH – 99,03 Prozent,
- Märkische Catering GmbH – 100 Prozent,
- Märkische Radioonkologische Versorgungszentren (MRV) GmbH – 51 Prozent.

Der satzungsmäßige Zweck der Konzernmuttergesellschaft besteht in der Gründung, dem Bau und dem Betrieb von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, deren Neben- und Hilfsbetrieben sowie medizinischer und wissenschaftlicher Einrichtungen im Märkischen Kreis bzw. in dem laut Krankenhausbedarfsplan Nordrhein-Westfalen genannten Versorgungsbe- reich. Die Gesellschaft erfüllt die vorgenannten Aufgaben gegenüber ihren Tochtergesellschaften als geschäftsleitende Holding. Die Gesellschaft ist nicht gemeinnützig, hat aber in ihrer Satzung das Selbstaufwandsprinzip verankert.

Betrachtet man die Erträge, Aufwendungen und Jahresergebnisse der oben aufgelisteten Un- ternehmen des Teilkonzerns wird ersichtlich, dass allen voran die Märkische Kliniken GmbH den Teilkonzern beeinflusst. Die Märkische Kliniken GmbH weist im gesamten Betrachtungs- zeitraum Jahresfehlbeträge in Millionenhöhe aus. Die anderen Beteiligungen können über den gesamten Betrachtungszeitraum gesehen positiv zum Teilkonzernjahresergebnis beitragen. In Folge dessen erwirtschaftet der Teilkonzern im Betrachtungszeitraum durchweg negative Jah- resergebnisse. Die Jahresfehlbeträge schwanken dabei zwischen 63 Tausend in 2010 und fünf Mio. Euro in 2012.

In den Folgejahren gelingt dem Teilkonzern der Turnaround. Während in 2014 noch ein Fehlbetrag von 0,8 Mio. Euro erzielt wird, können in 2015 und 2016 positive Ergebnisse von 2,4 Mio. bzw. 3,2 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Auch für das Jahr 2017 wird mit einem positiven Ergebnis von in vergleichbarer Höhe geplant. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Trendwende der Märkische Kliniken GmbH zurückzuführen.

➔ **Feststellung**

Der Teilkonzern Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG erwirtschaftet keine Eigenkapitalverzinsung gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW. Einen maßgeblichen Einfluss auf den Jahresfehlbetrag des Teilkonzerns hat die Märkische Kliniken GmbH. In den Folgejahren entwickelt sich die Märkische Kliniken GmbH jedoch positiv, sodass der Teilkonzern ab dem Jahr 2015 Jahresüberschüsse erwirtschaftet.

Die Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG erstellt einen handelsrechtlichen Konzernabschluss nach HGB der in den Gesamtabschluss übernommen wurde. Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung des Teilkonzerns Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG haben sich im Betrachtungszeitraum wie folgt entwickelt:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	21.068	17.962	25.225	19.608
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	181.158	183.557	191.129	201.667
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	15.028	13.488	15.127	15.085
+ Aktivierte Eigenleistungen	9	83	53	49
+/- Bestandsveränderungen	-145	401	-84	24
= ordentliche Erträge	217.118	215.491	231.451	236.433
- Personalaufwendungen	123.029	125.494	132.750	138.864
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	43.793	44.552	45.581	45.452
- Bilanzielle Abschreibungen	16.486	16.936	25.740	17.088
- Transferaufwendungen	0	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	30.325	29.088	31.150	33.265
= ordentliche Aufwendungen	213.633	216.071	235.221	234.669
= ordentliches Ergebnis	3.486	-579	-3.770	1.765
+ Finanzerträge	33	53	76	93
- Finanzaufwendungen	2.737	2.988	2.956	2.481

	2010	2011	2012	2013
= Finanzergebnis	-2.703	-2.935	-2.880	-2.388
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	783	-3.514	-6.650	-623
+ Außerordentliches Ergebnis	-6	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	776	-3.514	-6.650	-623
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	569	594	215	-505
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	207	-4.108	-6.865	-118

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung schwanken ebenso wie die Ergebnisse im Jahresabschluss des Teilkonzerns. Während 2010 noch ein positives Jahresergebnis nach Konsolidierung erzielt werden konnte, ist es ab 2011 negativ. In 2012 führt insbesondere das negative ordentliche Ergebnis zu dem negativen Jahresergebnis nach Konsolidierung. Zudem tragen im gesamten Betrachtungszeitraum die negativen Finanzergebnisse wesentlich zum schlechten Jahresergebnis nach Konsolidierung bei.

Die größten Positionen stellen die privatrechtlichen Leistungsentgelte, die Personalaufwendungen und die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen dar. Im Jahr 2013 entstehen 60,2 Prozent der Personalaufwendungen und 39,5 Prozent der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen des Konzerns im Teilkonzern. Das gleiche gilt für die Finanzaufwendungen im Betrachtungszeitraum, auch sie werden zu 35,9 Prozent durch den Teilkonzern Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG bestimmt. Demgegenüber erwirtschaftet der Teilkonzern im Jahr 2013 81,1 Prozent aller privatrechtlichen Leistungsentgelte. Der Einfluss des Teilkonzerns auf den Konzern Märkischer Kreis ist demzufolge hoch.

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte steigen im Betrachtungszeitraum kontinuierlich an. Einen maßgeblichen Einfluss haben auch die Märkischen Kliniken. Vor Konsolidierung tragen sie mit 190,0 Mio. Euro und über 80,0 Prozent zu den Umsatzerlösen des Teilkonzerns bei.

Ein kontinuierlicher Anstieg im Betrachtungszeitraum ist auch bei den Personal-, Sach- und Dienstleistungsaufwendungen sowie den sonstigen ordentlichen Aufwendungen zu verzeichnen. Die Schwankungen im ordentlichen Ergebnis in 2012 ergeben sich aus den bilanziellen Abschreibungen. Auch hier trägt die Märkische Kliniken GmbH maßgeblich zu bei.

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung fallen im Vergleich zu den Jahresergebnissen vor Konsolidierung jeweils geringfügig besser aus. Dies liegt an für den Konzern positiven Anpassungen im Rahmen der Überleitungsrechnung. Dazu kommen Zinsaufwendungen, die der Teilkonzern gegenüber dem Kreis in Höhe von jährlich knapp einer Mio. Euro leisten muss, die eliminiert wurden. Es handelt sich dabei um ein weitergeleitetes Darlehen der Märkischen Kommunalen Wirtschafts-GmbH gegenüber dem Gesellschafter Märkischer Kreis. Im Hinblick auf die Ergebnisentwicklung der handelsrechtlichen Teilkonzernabschlüsse wird sich der Teilkonzern ab dem Jahr 2015 voraussichtlich positiv auf das Gesamtjahresergebnis auswirken.

Aus Sicht des Konzerns muss es das Ziel sein, die positiven Ergebnisse des Teilkonzerns nachhaltig zu stabilisieren. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte stellen nach Konsolidierung über 85,0 Prozent der gesamten Erträge des Teilkonzerns dar. Hinter diesen Leistungsentgelten verbirgt sich im Wesentlichen der Umsatz der Märkischen Kliniken GmbH. Auf der Auf-

wandsseite wird der Teilkonzern insbesondere durch die Personalaufwendungen (58,6 Prozent aller Aufwendungen des Teilkonzerns), die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen (19,2 Prozent) sowie die sonstigen ordentlichen Aufwendungen (14,0 Prozent) geprägt. Diese Aufwandspositionen sind die primären Stellschrauben, um die Aufwandsseite zu beeinflussen.

➔ **Feststellung**

Der Teilkonzern Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG belastet den Konzern Märkischer Kreis – abgesehen vom Jahr 2010 – im gesamten Betrachtungszeitraum. Er ist für ein Drittel der ordentlichen Erträge und Aufwendungen im Konzern verantwortlich. Bei Konsolidierungs- und Optimierungsbemühungen im Konzern nimmt der Teilkonzern somit eine zentrale Rolle ein. Aufgrund der positiven Entwicklung des Teilkonzerns in den Folgejahren wird er ab dem Jahr 2015 voraussichtlich positiv zum Gesamtjahresergebnis beitragen.

Abfallentsorgungsgesellschaften des Märkischen Kreises

Der Märkische Kreis bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft einer Vielzahl von Tochterunternehmen. Diese Tochterunternehmen sind auf unterschiedlichen Aufgabengebieten tätig und treten sowohl als externer als auch interner Dienstleister auf. Im Folgenden sollen die für den Gesamtabschluss voll zu konsolidierenden Abfallgesellschaften sowie ihre Leistungsbeziehungen untereinander kurz dargestellt werden. Im Einzelnen handelt es sich dabei um die nachfolgenden Gesellschaften:

- die AMK - Abfallentsorgungsgesellschaft des Märkischen Kreises mbH,
- die AMK Objektgesellschaft GmbH & Co. KG,
- die AMK Objektgesellschaft Verwaltung mbH und
- die MEG Märkische Entsorgungsgesellschaft mbH.

Gegenstand der AMK - Abfallentsorgungsgesellschaft des Märkischen Kreises mbH (AMK mbH) ist der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von Anlagen und Einrichtungen jedweder Art im Bereich der Entsorgungswirtschaft in dem Gebiet des Märkischen Kreises. Die AMK mbH übernimmt als Mieterin der technischen Anlagen die Betriebsführung des Müllheizkraftwerks Iserlohn, der Deponie Lüdenscheid-Kleineifringhausen und zweier weiterer Abfallentsorgungseinrichtungen. Das benötigte mobile Anlagevermögen mietet sie dazu von der AMK Objektgesellschaft mbH & Co. KG. Der Märkische Kreis ist mit einem Anteil von 51,0 Prozent an der AMK mbH beteiligt. Die AMK mbH ist zudem alleiniger Anteilseigner der Gesellschaft für Abfallbeseitigung des Märkischen Kreises mbH.

Die Jahresabschlüsse der AMK mbH schließen durchweg mit Jahresüberschüssen von 256 Tausend Euro ab. Seitens des Kreises besteht kein Zuschussbedarf. Die Jahresüberschüsse verbleiben im Unternehmen. Die Eigenkapitalquote liegt im Jahr 2010 bei 16,5 Prozent und ist im Betrachtungszeitraum, bedingt durch die erzielten Eigenkapitalrenditen, auf 22,0 Prozent angestiegen. Eine Gewinnabführung an den Kreis erfolgte im Betrachtungszeitraum nicht. Für das Jahr 2014 soll erstmalig anteilig ein Bilanzgewinn von 72 Tausend Euro an die Gesellschafter ausgeschüttet werden. Für die weiteren Jahre wird mit gleichbleibenden Ergebnissen gerechnet.

➔ **Feststellung**

Die Abfallentsorgungsgesellschaft des Märkischen Kreises mbH erwirtschaftet regelmäßig eine Verzinsung des Eigenkapitals nach § 109 GO NRW. Bis einschließlich 2013 hat die Gesellschaft keine Gewinne an den Kreis abgeführt. 2014 soll erstmalig eine Gewinnabführung an den Kreis erfolgen.

Die AMK Objektgesellschaft GmbH & Co. KG (AMK Objekt KG) wurde im Rahmen der Teilprivatisierung der AMK mbH im Jahr 2001 gegründet. Gegenstand der AMK Objekt KG ist der Erwerb, die Errichtung, die Vermietung und/oder die Verpachtung von Anlagen und Einrichtungen jedweder Art im Bereich der Entsorgungswirtschaft im Gebiet des Märkischen Kreises. Der Märkische Kreis ist zu 51,0 Prozent an der Gesellschaft beteiligt. Öffentlicher Zweck der AMK Objekt KG ist die Finanzierung und Unterhaltung des mobilen Anlagevermögens des Müllheizkraftwerkes Iserlohn einschließlich der erforderlichen Neuinvestitionen und seiner Vermietung an die AMK mbH.

Die Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2009 bis 2012 wurden zwar aufgestellt und geprüft, aber von den Gesellschaftern nicht festgestellt. Der Märkische Kreis hat dahingehend für den Gesamtabschluss die vorläufigen Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen herangezogen. Begründet ist dies durch ein laufendes Gerichtsverfahren in dem noch abschließend festzustellen ist, ob die Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2003 bis 2008 wirksam sind. Bei einer Nichtigkeit der Abschlüsse, hätte dies voraussichtlich auch erhebliche Auswirkungen auf die nachfolgenden Jahresabschlüsse, die im Rahmen der Gesamtabschlussprüfung zu betrachten sind. Der Ausgang des Klageverfahrens hinsichtlich der Nichtigkeit der Jahresabschlüsse 2003 bis einschließlich 2008 aufgrund einer nach Auffassung des Mehrheitsgesellschafters fehlerhaften Bildung von Rückstellungen für Großreparaturen und einer entsprechenden Neuaufstellung sowie die daraus folgenden Auswirkungen auf die Jahresabschlüsse für die nachfolgenden Geschäftsjahre können nicht mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden.

Ausgehend von den vorläufigen Zahlen erwirtschaftet die AMK Objekt KG im Betrachtungszeitraum Jahresüberschüsse in Höhe von einer bis zwei Mio. Euro. Eine Gewinn- und Verlustbeteiligung der Konzernmutter Märkischer Kreis ist jedoch vertraglich ausgeschlossen. Die erwirtschafteten Gewinne stehen somit vollständig den beiden Minderheitsgesellschaftern EDG Holding GmbH und Lobbe Deutschland GmbH & Co. KG zu.

➔ **Feststellung**

Die AMK Objektgesellschaft GmbH & Co. KG erwirtschaftet keine Verzinsung des Eigenkapitals des Kreises nach § 109 GO NRW. Der Märkische Kreis ist aufgrund vertraglicher Regelungen sowohl von einer Gewinn- als auch von einer Verlustübernahme ausgeschlossen.

Die AMK Objektgesellschaft Verwaltung mbH wurde ebenfalls im Rahmen der Teilprivatisierung der AMK mbH im Jahr 2001 gegründet, Der Märkische Kreis ist zu 51,0 Prozent an der Gesellschaft beteiligt. Gegenstand des Unternehmens sind die Geschäftsführung und die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der AMK Objekt KG. Die Höhe der Aufwands- und Ertragspositionen der AMK Objektgesellschaft Verwaltung mbH ist sowohl vor als auch nach Konsolidierung von untergeordneter Bedeutung. Auf eine differenzierte Darstellung der Jahresergebnisse wird daher verzichtet.

Die MEG Märkische Entsorgungsgesellschaft mbH (MEG mbH) wurde ebenfalls im Rahmen der Teilprivatisierung der AMK mbH im Jahr 2001 gegründet. Auch hier hält der Märkische Kreis

51,0 Prozent der Anteile. Die MEG mbH erbringt im Rahmen der Entsorgungswirtschaft anfallende Leistungen jedweder Art. Die Hauptfunktion besteht in der Koordinierung und Vergabe von Entsorgungsleistungen. Die MEG mbH kann in den Jahren 2010 und 2011 kleine Jahresüberschüsse erwirtschaften. In den Jahren 2012 und 2013 kommt es hingegen zu minimalen Jahresfehlbeträgen. In den Folgejahren fallen die Jahresergebnisse der MEG mbH wieder positiv aus. Insgesamt schwanken die Ergebnisse zwischen einem Jahresfehlbetrag von neun Tausend Euro in 2013 und einem Jahresüberschuss von 20 Tausend Euro in 2014.

➔ **Feststellung**

Die MEG Märkische Entsorgungsgesellschaft mbH erwirtschaftet abgesehen von den Jahren 2012 und 2013 positive Jahresergebnisse und damit eine Verzinsung des Eigenkapitals nach § 109 GO NRW.

In der Betrachtung der Jahresergebnisse nach Konsolidierung weisen die verselbstständigten Aufgabenbereiche der Abfallentsorgung zusammengefasst folgende Ergebnisse auf:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013
	in Tausend Euro			
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	18.241	18.232	18.154	18.105
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	15.369	15.756	16.822	17.870
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	1.714	606	388	316
+ Aktivierte Eigenleistungen	1	12	34	5
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0
= ordentliche Erträge	35.325	34.606	35.398	36.297
- Personalaufwendungen	6.345	6.214	6.277	6.610
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	16.440	14.720	16.016	16.754
- Bilanzielle Abschreibungen	5.833	5.748	5.506	5.577
- Transferaufwendungen	0	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	2.490	2.334	2.538	2.670
= ordentliche Aufwendungen	31.107	29.016	30.337	31.610
= ordentliches Ergebnis	4.218	5.590	5.060	4.687
+ Finanzerträge	560	88	2	2
- Finanzaufwendungen	3.540	3.254	2.765	2.425
= Finanzergebnis	-2.979	-3.166	-2.763	-2.423

	2010	2011	2012	2013
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	1.238	2.424	2.298	2.264
+ Außerordentliche Erträge	0	15	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	31	2	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	-31	13	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	1.208	2.437	2.298	2.264
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	913	2.175	2.037	2.056
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	295	262	260	208

Die ordentlichen Erträge werden im Wesentlichen durch die öffentlich-rechtlichen und die privatrechtlichen Leistungsentgelte geprägt, Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte von 18,1 Mio. Euro resultieren aus den Gebühren für die Abfallbeseitigung und werden vollständig von der MEG mbH erwirtschaftet. In 2013 werden somit 40,3 Prozent der öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte des Konzerns in den Abfallentsorgungsgesellschaften erzielt. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte von 17,9 Mio. Euro entfallen vollständig auf die AMK mbH. Einerseits handelt es sich um Erlöse aus der Abfallverwertung, insbesondere den Verkauf von Fernwärme und Strom. Andererseits handelt es sich um Erträge aus der Abfallanlieferung. Diese sind auf den mit dem Minderheitsgesellschafter MK Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG geschlossenen Konsortialvertrag zurückzuführen. Der Vertrag beinhaltet eine Ergebnisgarantie zu Gunsten der AMK mbH, aus dem sich die jährlich zu leistenden Anlieferungserlöse ergeben.

Die ordentlichen Aufwendungen werden insbesondere durch die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, die Personalaufwendungen und die bilanziellen Abschreibungen geprägt. Die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen haben einen Konzernanteil von 14,6 Prozent und verteilen sich relativ gleichmäßig auf die AMK mbH und die AMK Objekt KG. Im Wesentlichen fallen darunter Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kosten der Grünabfallentsorgung und der Verwertung weiterer Abfälle sowie Aufwendungen für die Instandhaltung und Wartung der Müllverbrennungsanlage. Die Personalaufwendungen haben mit 2,9 Prozent einen geringen Anteil an den Gesamtpersonalaufwendungen und werden vollständig durch die AMK mbH verursacht. Die bilanziellen Abschreibungen haben einen Anteil von 15,0 Prozent an den gesamten Abschreibungen des Konzerns und betragen in 2013 5,6 Mio. Euro. Davon entfallen etwas über ein Viertel auf die AMK mbH (Müllheizkraftwerk) und knapp drei Viertel auf die AMK Objekt KG (technische Anlagen und Maschinen).

Das negative Finanzergebnis ist geprägt durch die Zinsaufwendungen, die in 2013 mit 2,4 Mio. Euro einen Anteil von 30,6 Prozent an den Gesamtfinanzaufwendungen haben. Die Zinsaufwendungen resultieren aus Investitions- und Liquiditätskrediten und werden nahezu vollständig von der AMK Objekt KG verursacht.

Insgesamt ergibt sich nach korrekter wirtschaftlicher Zuordnung der Abfallgebühren in 2013 eine Eigenkapitalrendite für den Bereich der Abfallentsorgung im Märkischen Kreis von 2,1 Prozent. In den Jahren 2011 bis 2013 kann der Abfallbereich nach Konsolidierung jährlich Jahresergebnisse ohne Anteile anderer Gesellschafter zwischen 200 und 300 Tausend Euro erwirtschaften. Aufgrund der Entwicklung der Jahresergebnisse (vor Konsolidierung) der verselbst-

ständigsten Aufgabenbereiche ist auch in den Folgejahren von ähnlichen Auswirkungen auf die Gesamtabschlüsse auszugehen.

➔ **Feststellung**

Die Abfallentsorgungsgesellschaften des Märkischen Kreises entlasten jährlich das Konzernjahresergebnis.

Teilkonzern MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH

Die Teilkonzernmutter MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH ist im Alleinbesitz des Märkischen Kreises. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung von Vermögen und die Koordinierung von Beteiligungen an anderen Unternehmen in den Bereichen Energieversorgung und Verkehr sowie im Bereich der gesundheitlichen Versorgung durch die kreiseigene Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG. Zweck ist zudem die Aufrechterhaltung, Förderung und wirtschaftliche Sicherung der bereits genannten Betätigungsfelder.

Die MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH ist Anteilseigner an einer Reihe von Beteiligungen. Zwischen der Konzernmutter und einigen Beteiligungen bestehen Ergebnisabführungsverträge. Die nachfolgend genannten Beteiligungen werden in den Teilkonzernabschluss der MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH einbezogen:

- MVG Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH – 54,94 Prozent (Ergebnisabführungsvertrag),
- MST Mark Sauerland-Touristik GmbH – 68,18 Prozent (Ergebnisabführungsvertrag),
- Busgesellschaft BMS mbH – 51,76 Prozent,
- MEG Märkische Eisenbahngesellschaft – 0,5 Prozent direkte Beteiligung durch den Märkischen Kreis und 54,54 Prozent über die MVG Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH (zwischen MVG und MEG besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag).

Der Teilkonzern MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH ist ein defizitärer Konzern, welcher im gesamten Betrachtungszeitraum Jahresfehlbeträge erwirtschaftet. Dabei trägt die MVG Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH in 2013 mit einem Jahresfehlbetrag von -15,0 Mio. Euro deutlich zu dem negativen Teilkonzernabschluss bei. Die Jahresergebnisse des Teilkonzerns MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH liegen bei -6,1 Mio. Euro in 2010 und -16,4 Mio. Euro in 2011. In den darauf folgenden Jahren erwirtschaftet der Teilkonzern kontinuierlich geringere Jahresfehlbeträge. In 2013 beträgt der Jahresfehlbetrag dann -9,7 Mio. Euro. Dieser Trend kann jedoch in 2014 nicht fortgesetzt werden. Die in einzelnen Jahren herausragenden Fehlbeträge werden maßgeblich durch die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens verursacht. Es handelt sich dabei um außerplanmäßige Abschreibungen der RWE Aktien in den Jahren 2011, 2012 und 2014.

➔ **Feststellung**

Bei der Teilkonzern MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH handelt es sich um eine stark defizitäre Gesellschaft. Der Teilkonzern erwirtschaftet im Betrachtungszeitraum, wie im Bereich des ÖPNV üblich, keine Eigenkapitalverzinsung gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW.

Die MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH erstellt einen handelsrechtlichen Konzernabschluss nach HGB der in den Gesamtabschluss übernommen wurde. Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung des Teilkonzerns MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH haben sich im Betrachtungszeitraum wie folgt entwickelt:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.450	1.401	1.305	1.144
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	30.140	31.643	28.576	28.703
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	2.280	2.532	2.006	1.977
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0
= ordentliche Erträge	33.870	35.576	31.887	31.824
- Personalaufwendungen	20.401	20.203	20.731	20.888
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	24.375	25.129	26.956	26.573
- Bilanzielle Abschreibungen	4.299	11.763	7.039	4.711
- Transferaufwendungen	0	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	3.891	4.933	3.997	4.119
= ordentliche Aufwendungen	52.966	62.029	58.723	56.292
= ordentliches Ergebnis	-19.096	-26.453	-26.836	-24.468
+ Finanzerträge	8.282	4.662	5.115	4.495
- Finanzaufwendungen	65	47	27	-23
= Finanzergebnis	8.218	4.615	5.088	4.518
= Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-10.878	-21.838	-21.748	-19.950
+ Außerordentliche Erträge	343	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	296	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	47	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-10.831	-21.838	-21.748	-19.950
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	-22	-141	-24	-282
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	-10.809	-21.696	-21.724	-19.668

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung sind gleichsam wie die Teilkonzernergebnisse vor Konsolidierung negativ und tragen daher jährlich zu den Konzernjahresfehlbeträgen bei. Dabei wird das negative Jahresergebnis nach Konsolidierung maßgeblich durch das negative ordentliche Ergebnis beeinflusst. Das Finanzergebnis trägt jährlich positiv zum Jahresergebnis bei.

Die größten Positionen auf der Ertragsseite stellen die privatrechtlichen Leistungsentgelte mit 28,7 Mio. Euro für das Jahr 2013 dar. Die Aufwandsseite wird durch die Personalaufwendungen in Höhe von rund 20,9 Mio. Euro und die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 26,6 Mio. Euro dominiert. 23,1 Prozent der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen des Konzerns sind in dem Teilkonzern MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH entstanden. Starke Schwankungen zeigen sich in den bilanziellen Abschreibungen. Die ungewöhnlich hohen Abschreibungen in den Jahren 2011 und 2012 sind in den außerplanmäßigen Abschreibungen der Aktien der RW-Holding AG wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung begründet. Aufgrund der fortwährenden Kursverluste besteht das Risiko weiterer Abschreibungen aufgrund von dauernder Wertminderung der RWE-Aktien. Diese außerplanmäßigen Abschreibungen werden sich künftig durch direkte Verrechnung mit der allgemeinen Rücklage negativ auf das Gesamteigenkapital auswirken (vgl. § 43 Abs. 3 GemHVO NRW).

Für eine weitergehende Analyse ist die Betrachtung von Erträgen und Aufwendungen der einzelnen oben genannten Aufgaben des Konzerns MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH erforderlich. Um festzustellen, welche Aufgaben/Unternehmen das Konzernergebnis nach Konsolidierung belasten, ist eine weitergehende Analyse sinnvoll. Dazu ist es notwendig, die obigen Ergebnisse des Teilkonzerns nach Konsolidierung auf die einzelnen Sparten/Unternehmen des Teilkonzerns aufzuschlüsseln. Außerdem würde eine weitere Untergliederung des Positionenplans, insbesondere bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, die Analyse unterstützen.

Das positive Finanzergebnis trägt jährlich dazu bei, das defizitäre ordentliche Ergebnis des Teilkonzerns abzumildern. Dabei resultiert das positive Finanzergebnis aus Erträgen aus Beteiligungen und Fondsausschüttungen. Der starke Rückgang der Finanzerträge im Betrachtungszeitraum ist auf die Reduzierung der Dividendenausschüttungen der RWE Aktien zurück zu führen sowie auf die generelle Verschlechterung des Finanzmarktes. Zukünftig werden diese Einnahmen weiterhin rückläufig sein aufgrund des Rückgangs der Dividendenausschüttungen der RWE AG.

➔ **Feststellung**

Der Teilkonzern MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH ist stark defizitär. Der Gesamtabschluss des Märkischen Kreises wird durch den Teilkonzern jährlich am stärksten belastet.

Im Betrachtungszeitraum tragen die Dividenderträge aus den Aktien der RWE AG noch positiv zum Ergebnis des Teilkonzerns bei. Die rückläufigen bzw. ab 2015 ausbleibenden Dividenderträge werden zu einer Verschlechterung der Jahresergebnisse nach Konsolidierung führen.

Es besteht dringender Handlungsbedarf, das Jahresergebnis des Teilkonzerns MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH zu verbessern. Der Kreis sollte weiterhin prüfen, ob die Aufwendungen des Teilkonzerns gesenkt werden können und inwiefern Synergieeffekte möglich sind. Die Ermittlung von Einsparpotenzialen kann durch eine Spartenrechnung

nach Konsolidierung und gegebenenfalls eine weitergehende Untergliederung der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen unterstützt werden. Darüber hinaus kann eine Ergebnisverbesserung über die Anpassung der erhobenen Leistungsentgelte erreicht werden. Aufgrund der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (Daseinsvorsorge) sind die Steuerungsmöglichkeiten jedoch begrenzt.

Vermögens- und Schuldenlage

Mit dem Gesamtabschluss werden erstmals in der Gesamtbilanz das Vermögen und die Schulden des Konzerns Kreis zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die gpaNRW näher, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns der Märkische Kreis Vermögens- und Schuldenausgliederungen vorgenommen hat.

Hierfür ermitteln wir den Ausgliederungsgrad. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wieweit Vermögen bzw. Schulden nicht beim Märkischen Kreis als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern Märkischer Kreis stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Vermögen zum 31. Dezember 2013 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz Märkischer Kreis	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.831	920	1.911	67,52
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	717	71	646	90,06
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	310.369	118.381	191.988	61,86
Infrastrukturvermögen	127.025	61.426	65.599	63,31
Bauten auf fremden Grund und Boden	2.878	2.878	0	0,00
Kunstgegenstände	1.354	1.354	0	0,00
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	41.338	5.893	35.445	85,74
Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.929	5.998	18.931	75,94
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2.536	300	2.236	88,17
Finanzanlagen	203.571	18.291	185.280	91,01
Summe Anlagevermögen	717.548	215.512	502.036	69,97
Vorräte	12.567	659	11.907	94,75
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	64.457	13.024	51.434	79,79

	Gesamtbilanz	Bilanz Märkischer Kreis	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0,00
Liquide Mittel	22.015	3.526	18.489	83,98
Summe Umlaufvermögen	99.039	17.209	81.830	82,62
Aktive Rechnungsabgrenzung	21.015	20.922	93	0,44
Bilanzsumme	837.602	253.643	583.959	69,72

Es sind 69,7 Prozent des Vermögens in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Der Ausgliederungsgrad des Konzerns Märkischer Kreis bildet im interkommunalen Vergleich für das Jahr 2013 das Maximum.

Ausgliederungsgrad des Vermögens in Euro im interkommunalen Vergleich 2013

Märkischer Kreis	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
69,7	0,0	69,7	23,7	17

Der Märkische Kreis verwaltet das klassische Anlagevermögen wie das Straßennetz im Kernhaushalt und besitzt rund 36,7 Prozent des gesamten Infrastrukturvermögens. Die ausgegliederten 63,3 Prozent in den verselbstständigten Aufgabenbereichen entfallen auf die AMK Objektgesellschaft mbH & Co.KG, welche im Besitz der Abfallbeseitigungsanlagen in Höhe von rund 56,6 Mio. Euro ist. Die Infrastrukturquote des Konzerns liegt bei 15,2 Prozent in 2013 und im interkommunalen Vergleich unterhalb des Mittelwertes von 26,3 Prozent.

Die Abschreibungsintensität positioniert sich mit 5,2 Prozent im interkommunalen Vergleich über dem Mittelwert von 4,1 Prozent. Die Ergebnisbelastungen durch bilanzielle Abschreibungen werden zu 46,0 Prozent durch die Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG bestimmt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Abschreibungen auf bebaute Grundstücke. Die ausgegliederten bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechten liegen zu 59,0 Prozent bei der Märkischen Gesundheitsholding GmbH & Co. KG.

Die ausgegliederten Finanzanlagen sind mit 184,8 Mio. Euro maßgeblich im Teilkonzern MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH vorhanden. Es handelt sich dabei um Wertpapiere des Anlagevermögens bestehend aus unmittelbar gehaltenen Aktien, mittelbar gehaltenen Aktien und Investmentfondsanteilen.

Rund 79,8 Prozent der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen befinden sich in den verselbstständigten Aufgabenbereichen. Davon entfallen rund zwei Drittel auf die Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG in Höhe von 32,2 Mio. Euro. Des Weiteren besteht ein hoher Ausgliederungsgrad im Umlaufvermögen bei den liquiden Mitteln. Auch hier entfallen über 80,0 Prozent auf die verselbstständigten Aufgabenbereiche. Davon sind wiederum 65,0 Prozent und damit 14,4 Mio. Euro im Besitz der Märkischen Gesundheitsholding GmbH & Co. KG. Insbesondere der Ausgliederungsgrad des Umlaufvermögens in Höhe von rund 82,6 Prozent wird maßgeblich durch die Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG bestimmt.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Märkischer Kreis wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2013 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz Märkischer Kreis	Anteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	205.607	78.893	126.714	61,6
Sonderposten für Beiträge	0	0	0	0,0
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	1.057	1.057	0	0,0
Sonstige Sonderposten	0	0	0	0,0
Summe Sonderposten	206.664	79.950	126.714	61,3
Pensionsrückstellungen	165.156	138.480	30.675	18,8
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	15.036	1.021	14.015	93,2
Instandhaltungsrückstellungen	1.381	1.381	0	0,0
Steuerrückstellungen	416	0	416	100,0
Sonstige Rückstellungen	52.661	30.222	22.439	42,6
Summe Rückstellungen	234.650	167.105	67.546	28,8
Anleihen	0	0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	146.567	61.084	85.483	58,3
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	77.602	64.225	13.377	17,2
Verbindlichkeiten aus Vorgängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0	0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.831	2.397	8.434	77,9
Sonstige Verbindlichkeiten	32.318	13.083	19.235	59,5
Summe Verbindlichkeiten	267.319	140.789	126.530	47,3

Der Ausgliederungsgrad bei den Sonderposten ist mit 61,3 Prozent relativ hoch. Dabei handelt es sich ausschließlich um Sonderposten für Zuwendungen in Höhe von 122,0 Mio. Euro (60,0 Prozent) bei der Märkischen Gesundheitsholding GmbH & Co. KG. Es handelt sich dabei um Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG und der öffentlichen Hand bei der Märkische Kliniken GmbH.

Der Ausgliederungsgrad der Rückstellungen ist mit 28,8 Prozent relativ gering. Rückstellungen für Deponien und Altlasten bildet im Wesentlichen die AMK - Abfallentsorgungsgesellschaft des Märkischen Kreises mbH in Höhe von 14,0 Mio. Euro für die Deponien. Die größte Position bei

den Rückstellungen bilden jedoch die Pensionsrückstellungen in Höhe von 165,2 Mio. Euro. Hiervon entfallen 18,8 Prozent auf die verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Den größten Anteil an den Verbindlichkeiten stellen die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen. Die Konzernmutter ist auf Kredite für Investitionen in Höhe von 61,1 Mio. Euro im Jahr 2013 angewiesen. Sie kann Investitionen nur durch Fremdkapital finanzieren, da sie nicht über eine ausreichende Selbstfinanzierungskraft verfügt. 58,3 Prozent der Gesamtverbindlichkeiten für Investitionskredite entfallen auf die verselbstständigten Aufgabenbereiche. Davon entfallen 47,4 Mio. Euro auf die Märkische Gesundheitsholding GmbH & Co. KG und 38,1 Mio. Euro auf die AMK Objektgesellschaft mbH & Co. KG. Insgesamt reduzieren sich die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen im Betrachtungszeitraum konzernweit jedoch um 50,0 Mio. Euro.

Demgegenüber haben sich die Liquiditätskredite im Betrachtungszeitraum erheblich erhöht. Insbesondere im Jahr 2012 kommt es zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung von 22,0 Mio. Euro. Mit 64,2 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013 wurden 82,8 Prozent der Liquiditätskredite im Konzern von der Konzernmutter Märkischer Kreis aufgenommen. Dazu kommen bei der AMK Objektgesellschaft mbH & Co. KG Liquiditätskredite von 13,4 Mio. Euro. In der überörtlichen Finanzprüfung² wurde aus der Liquiditätslage des Kreises bereits ein Risiko für die Haushaltswirtschaft identifiziert. Laut Entwurf des Jahresabschlusses 2014 kann die Konzernmutter zum 31. Dezember 2014 ihre Investitionskredite auf 59,3 Mio. Euro und ihre Liquiditätskredite auf 58,1 Mio. Euro reduzieren.

Kapitalstruktur und Verschuldung

Das Gesamtvermögen des Konzerns Märkischer Kreis ist in 2013 zu 13,9 Prozent aus Eigenkapital finanziert. Unter Einbeziehung der Sonderposten, die in der Regel nicht zurückzuzahlen und zu verzinsen sind, liegt die Eigenkapitalquote 2 des Konzerns bei 38,4 Prozent. Im interkommunalen Vergleich positioniert sich der Märkische Kreis auf Höhe des Mittelwertes. Es wird auf die Übersicht der Kennzahlen im interkommunalen Vergleich am Ende dieses Berichtes verwiesen.

Auch wenn die Eigenkapitalquoten 1 und 2 des Konzerns Märkischer Kreis sich im gesamten Betrachtungszeitraum um den jeweiligen Mittelwert positionieren, ist nicht außer Acht zu lassen, dass sich die Eigenkapitalausstattung des Konzerns erheblich reduziert. Im Jahr 2010 konnte der Konzern noch auf eine Eigenkapitalausstattung (allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage) von 166,9 Mio. Euro zurückgreifen. Aufgrund der massiven Fehlbeträge reduziert sich dieser Wert bis 2013 um 57,3 Mio. Euro auf einen Betrag von 109,6 Mio. Euro.

Der Anlagendeckungsgrad 2 unterliegt im Betrachtungszeitraum starken Schwankungen. In 2013 beträgt der Anlagendeckungsgrad 2 gerade einmal 79,4 Prozent und bildet somit das Minimum im interkommunalen Vergleich für das Jahr 2013. Das langfristige Vermögen kann in keinem der vorliegenden Gesamtabschlüsse durch langfristiges Kapital finanziert werden.

Um die Gesamtverschuldung zu analysieren, haben wir nachfolgend die Gesamtverschuldung ermittelt. Zur Gesamtverschuldung zählen die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen und die

² s.a. Ergebnisse der überörtlichen Prüfung, Teilbericht Finanzen, Schulden- und Finanzlage

Sonderposten für den Gebührenaussgleich. Den Sonderposten für den Gebührenaussgleich haben wir bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Fremdkapital zum 31. Dezember 2013

	Gesamtbilanz	Märkischer Kreis	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	267.319	140.789	126.530
Rückstellungen	234.650	167.105	67.546
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	1.057	1.057	0
Schulden insgesamt	503.026	308.950	194.076
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	1.208,50	742,24	466,26
davon Verbindlichkeiten	642,22	338,24	303,98

Die Gesamtverschuldung wird zu über 60 Prozent von der Konzernmutter verursacht. Davon entfallen rund 54,1 Prozent auf die Rückstellungen. Der Teil der Gesamtverschuldung, welcher durch die verselbstständigten Aufgabenbereiche generiert wird, ist zu 65,2 Prozent auf die Verbindlichkeiten zurückzuführen. Bei den Rückstellungen ist im Betrachtungszeitraum insbesondere im Zeitraum 2010 bis 2011 ein deutlicher Anstieg zu erkennen. Ab 2013 zeichnet sich eine leicht rückläufige Tendenz ab. Die Verbindlichkeiten schwanken im Betrachtungszeitraum stark. Nach einer rückläufigen Tendenz im Zeitraum 2010 bis 2011 folgt im Jahr 2012 ein massiver Anstieg von rund 30,7 Mio. Euro, welcher maßgeblich auf den Anstieg der Liquiditätskredite zurück zu führen ist. Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen nehmen hingegen im gesamten Betrachtungszeitraum ab.

Die Gesamtverschuldung des Märkischen Kreises bildet im interkommunalen Vergleich für das Jahr 2013 den zweithöchsten Wert.

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2013

Märkischer Kreis	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
1.208,50	424,20	1.300,85	864,06	17

Der Konzern liegt in allen Jahren weit über dem Mittelwert der Vergleichskreise. In den Jahren 2011 bis 2013 weist nur ein Kreis einen höheren Wert vor. Die Gesamtverschuldung der Vergleichskreise ist seit 2010 gesunken, wogegen der Konzern Märkischer Kreis konstant hohe Werte ausweist.

Die Entwicklung der Verbindlichkeiten ist im Betrachtungszeitraum leicht positiv. Abgesehen vom Jahr 2012, in dem sich die Gesamtverbindlichkeiten um 30,7 Mio. Euro auf 314,3 Mio.

Euro erhöhen, kann der Konzern sich leicht entschulden. Im Jahr 2013 liegen die Gesamtverbindlichkeiten des Konzerns bei 267,3 Mio. Euro. Dieser Trend kann in 2014 voraussichtlich fortgeführt werden.

Gleichwohl stellen die Verbindlichkeiten je Einwohner mit 642,22 Euro im interkommunalen Vergleich für das Jahr 2013 das Maximum. In den Jahren 2010 bis 2012 weist lediglich ein Kreis einen höheren Wert vor. Dies bestätigt auch die Zinslastquote von 1,1 Prozent, welche sich im interkommunalen Vergleich oberhalb des Mittelwertes von 0,7 Prozent einordnet.

Die hohe kurzfristige Verbindlichkeitsquote von 16,6 Prozent stellt in 2013 ebenfalls den maximalen Wert im interkommunalen Vergleich dar. Die kurzfristige Verbindlichkeitsquote ist auch ein Gradmesser für das Zinsänderungsrisiko. Da die Konzernmutter bereits auf Liquiditätskredite angewiesen ist, steigt auch das Risiko für den Konzern Märkischer Kreis. Die Gesamtverschuldung des Märkischen Kreises ist insgesamt als schlecht zu bezeichnen. Dies bestätigt auch der interkommunale Vergleich.

Die Gesamtverschuldung steigt im Betrachtungszeitraum stetig an und kann im Jahr 2013 erstmalig reduziert werden. Perspektivisch kann die Konzernmutter in den Folgejahren positiv zur Entschuldung beitragen.

➔ **Feststellung**

Der Ausgliederungsgrad des Vermögens bildet das Maximum im interkommunalen Vergleich.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns gestaltet sich im gesamten Betrachtungszeitraum durchschnittlich, hat sich aber im Zeitverlauf deutlich reduziert.

Die Schuldenlage ist sehr schlecht. Die Gesamtverschuldung positioniert sich im interkommunalen Vergleich nur knapp unterhalb des Maximalwertes. Die Schuldenlage ist dabei wesentlich geprägt durch die Konzernmutter. Eine fortschreitende Entschuldung durch die Konzernmutter ist jedoch zu erkennen.

Aufgrund des positiveren Jahresergebnisses 2014 (laut Jahresabschluss) bei der Konzernmutter wird es voraussichtlich zu einer Verbesserung des Gesamtjahresergebnisses im Gesamtabschluss 2014 kommen. Insofern kann im Jahr 2014 auch eine Verbesserung der Eigenkapitalausstattung erreicht werden. Die überdurchschnittlich hohe Gesamtverschuldung ist jedoch kritisch zu betrachten. Ziel der weiteren Konsolidierung sollte ein weiterer Abbau der Schulden insbesondere bei der Konzernmutter aber auch bei der Märkischen Gesundheitsholding GmbH & Co. KG sowie der AMK Objektgesellschaft mbH & Co. KG sein. Um einem weiteren Verzehr des Eigenkapitals entgegen zu wirken, sind zudem Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage zu prüfen und umzusetzen. Dabei sind die bereits überdurchschnittliche Umlagequote und die schwierige Situation der kreisangehörigen Kommunen zu berücksichtigen.

Nach Auskunft des Märkischen Kreises wurden bei der Märkischen Gesundheitsholding GmbH & Co. KG in den Folgejahren keine neuen Kredite aufgenommen. Bei der AMK Objektgesellschaft mbH & Co. KG konnten darüber hinaus jährlich Tilgungen von vier bis fünf Mio. Euro geleistet werden.

Finanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabschluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Der Märkische Kreis hat seine Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat der Kreis derart definiert, dass dieser sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	18.714	22.768	96.704	30.150
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-136.023	-23.242	-86.503	14.267
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	11.741	511	-6.286	-37.401
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-105.569	37	3.915	7.016
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	116.617	11.048	11.085	15.000
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.048	11.085	15.000	22.016

Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit des Konzerns in 2010 sinkt der Bestand an liquiden Mitteln deutlich. Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt, dass die Auszahlungen für Investitionen in diesem Jahr erheblich höher sind als die Einzahlungen von Sonderposten oder Einzahlungen aus Abgängen im Sachanlagevermögen. In den Jahren 2012 und 2013 ist der Bestand an liquiden Mitteln wieder angestiegen.

Im interkommunalen Vergleich ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner des Märkischen Kreises besser als bei anderen Kreisen und bildet daher das Maximum für das Jahr 2013.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2013

Märkischer Kreis	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
72,86	0,00	72,90	32,50	17

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zeigt dabei eine positive Entwicklung. Für das Jahr 2010 liegt er mit 43,42 je Einwohner noch unterhalb des Mittelwertes von 55,43 Euro. In den darauffolgenden Jahren steigt er erheblich an und kann ab 2012 bereits das Maximum im interkommunalen Vergleich stellen.

Die Notwendigkeit der Aufnahme von Krediten führt im Jahr 2010 zu einem positiven Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird sich vor allem die voraussichtliche Reduzierung der Liquiditätskredite bei der Konzernmutter künftig auswirken.

Die hohe kurzfristige Verbindlichkeitsquote spricht für eine vergleichsweise schlechte Finanzlage des Konzerns.

➔ **Feststellung**

Die Finanzlage des Konzerns Märkischer Kreis ist im Betrachtungszeitraum angespannt. Dies zeigt sich auch in dem hohen Bedarf an Liquiditätskrediten. Positiv ist die Entschuldung ab dem Jahr 2012 zu beurteilen. Für den Konzern besteht weiterhin Handlungsbedarf um eine Verbesserung der Finanzlage herbei zu führen.

➔ Kennzahlenübersicht

Entwicklung der Kennzahlen beim Märkischen Kreis

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW	2010	2011	2012	2013
Aufwandsdeckungsgrad	99,6	98,9	98,8	98,9
Eigenkapitalquote 1	19,3	16,4	14,6	13,9
Eigenkapitalquote 2	43,2	40,5	37,1	38,4
Infrastrukturquote	14,2	13,9	13,2	15,2
Abschreibungsintensität	5,5	6,4	6,8	5,2
Anlagendeckungsgrad 2	88,4	96,0	77,4	79,4
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	13,4	13,3	19,2	16,6
Zinslastquote	1,5	4,0	1,5	1,1
Zuwendungsquote	10,9	10,5	11,9	11,4
Personalintensität	30,6	31,5	31,0	32,1
Sach- und Dienstleistungsintensität	17,4	17,0	16,8	16,0

Weitere Kennzahlen	2010	2011	2012	2013
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	2,8	19,9	12,8	11,4
Gesamtausgliederungsgrad	73,6	72,2	69,3	69,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	43,42	53,87	230,26	72,86
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-10,99	-76,23	-39,42	-30,01
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	1.165,23	1.222,73	1.312,27	1.208,50
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	665,97	671,19	748,47	642,22

Kennzahlen 2013 im interkommunalen Vergleich in Prozent

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW	Minimum	Maximum	Mittelwert	Märkischer Kreis
Aufwandsdeckungsgrad	95,8	101,8	99,1	98,9
Eigenkapitalquote 1	2,7	37,8	15,9	13,9
Eigenkapitalquote 2	26,0	52,8	39,3	38,4
Infrastrukturquote	12,4	48,0	26,3	15,2
Abschreibungsintensität	1,6	8,8	4,1	5,2
Anlagendeckungsgrad 2	79,4	119,6	100,7	79,4
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	2,3	16,6	6,3	16,6
Zinslastquote	0,0	2,1	0,7	1,1
Zuwendungsquote	8,1	25,9	16,2	11,4

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW	Minimum	Maximum	Mittelwert	Märkischer Kreis
Personalintensität	11,1	32,1	18,1	32,1
Sach- und Dienstleistungsintensität	3,5	17,2	12,8	16,0

Weitere Kennzahlen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Märkischer Kreis
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	-26,6	38,0	5,2	11,4
Gesamtausgliederungsgrad	0,0	69,7	23,7	69,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	-38,87	72,86	28,87	72,86
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-44,04	15,45	-9,23	-30,01
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	424,20	1.300,85	864,06	1.208,50
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	22,29	642,22	252,38	642,22

Herne, den 05. März 2018

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

gez.

Sandra Rettler

Projektleitung

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de